

Eckdaten zur Ausstellung TEXTBILDER zu Jacob Böhme

Die Ausstellung der **Textbilder zu Jacob Böhme** in der *Freien Waldorfschule Görlitz* im Juni 2022 zeigt zum ersten Mal eine Übersicht über sämtliche Titelkupfer der ersten Amsterdamer Gesamtausgabe. Ziel ist es, Zugang zu seinen Gedanken zu ermöglichen. - Die Ausstellung ist im Vorfeld des Jubiläumsjahres 2024 zu sehen (400. Todestag Jacob Böhmes).

1. Was ist zu sehen?

Sämtliche 21 Titelkupfer der ersten Gesamtausgabe der Werke Jacob Böhmes von 1682 werden gezeigt. Hinzu kommen das Titelblatt dieser Ausgabe, 2 biographische Blätter (Porträt und Grabkreuz) und die berühmte „Philosophische Kugel“ aus der Schrift *40 Fragen von der menschlichen Seele*.

2. Wer ist der Künstler?

Michael Andreae war ein gelehrter Alchemist aus Riga, der von ca. 1628 bis 1720 lebte. 1681 hat er ein *Florilegium Sophiae Bohmianum* veröffentlicht, eine „Blütenlese der Weisheit Jacob Böhmes“. Damals in Utrecht lebend war er an der Vorbereitung der Amsterdamer Ausgabe von 1682 beteiligt.

3. Wie kam es zu den Nachdrucken?

Der Schweizer Künstler Hans F. Senkel (Schwarzburg/CH) hat 1977 die in der Ausgabe von 1682 sehr kleinen Bilder im Format 38*53 cm minutiös nachgestochen. Die IJBG e.V. hat vor einiger Zeit einen kompletten Satz der Nachdrucke erwerben können und für die Ausstellung rahmen lassen.

4. Was bedeuten die Tafeln mit Erläuterungen?

Der Künstler hat zu allen Kupfern Erläuterungen angefertigt, die er „Andeutungen“ nennt. Sie sind auf den Staffeleien unter den Bildern zu sehen. Hinzu treten präzise Hinweise auf zahlreiche Schriften aus dem gesamten Textcorpus, die eine bewundernswerte Kenntnis des Werks erkennen lassen, aber nicht ausgestellt sind. Sie sind im Nachdruck der *Sämtlichen Schriften* zu finden.

5. Welche Funktion haben die TEXTBILDER?

Die Bilder können im Zusammenhang mit den Texttafeln einen ersten Zugang zum Werk Jacob Böhmes ermöglichen, der durch Lesungen, Erläuterungen der Stiche und weitere Veranstaltungen während der Ausstellungszeit vertieft werden kann.

„Das Innere offenbaret sich im Halle des Wortes.“ (*Signatura rerum, Cap. 1, 6*)